Waldstraßenviertel NACHRICHTEN

Jahrgang 29 | Januar/Februar 2023 | Nummer 179

Die Wiederbelebung der Dinge

Waldstraße **6** | Borschtsch **8** | Vereinsleben **11** | Mitgliederversammlung **12**
Musikalische Farbkleckse **13** | Offene Türen **16** | Neujahrsempfang **20**

FROHES
NEUES

Damit es nicht nur bei guten Vorsätzen bleibt:

www.scdhfk-sportfamilie.de

IN EIGENER SACHE

Liebe Waldstraßenviertelbewohner,

die Baumaßnahmen auf der Waldstraße haben uns alle in den letzten Monaten intensiv beschäftigt. Die Notwendigkeit der Gleis-Sanierung stellt niemand in Frage. Und dass eine solch langwierige und umfangreiche Bautätigkeit mit Einschränkungen und Unannehmlichkeiten verbunden ist, war uns allen im Waldstraßenviertel bewusst.

Womit nicht zu rechnen war ist, dass die Leipziger Verkehrsbetriebe zentrale Versprechen nicht einhalten und so zu einer erheblichen Verschärfung der Probleme beitragen (mehr dazu ab Seite 6).

Die Fehler der anderen sind aber nur die eine Seite. Was mich seit den letzten Monaten stark beschäftigt, ist der Umgang, den wir selbst untereinander pflegen. Ich erlebe das jetzt zum wiederholten Mal. In unserem Viertel eskaliert die Stimmung sofort, sobald Veränderungen anstehen. Dialog und ein gemeinsames Ringen um verträgliche Lösungen sind dann aufgrund der allgemeinen Alarmstimmung fast nicht mehr möglich. Das ging diesmal sogar so weit, dass die Bewohner mit fragwürdigen Meldungen über angebliche Einschränkungen für die Rettungsdienste verunsichert wurden.

Aber warum ist das bei uns im Viertel so? Der „Adler“ im Leipziger Westen war zum Beispiel über zwei Jahre eine Riesenbaustelle. Eine zentrale Nord-Süd- und wichtige Ost-West-Verbindung war deswegen gekappt. Mit enormen Auswirkungen für die dortigen Bewohner und Geschäftsleute sowie für Tausende Pendler täglich. Gab es dort diese Weltuntergangsstimmung, die uns hier gerne immer wieder befällt? Mir ist nichts darüber bekannt.

Der Jahresanfang ist ja immer eine Gelegenheit für gute Vorsätze. Ich würde mir also wünschen, dass wir öfter in den Spiegel blicken und uns selbst ehrlich fragen, wie groß unsere Probleme eigentlich wirklich sind. Vielleicht gelingt es uns dann ja auch ein wenig „runterzufahren“ und etwas mehr Gelassenheit zu entwickeln. Ich habe mir das jedenfalls fest vorgenommen.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr Jörg Wildermuth
Vorstandsvorsitzender Bürgerverein Waldstraßenviertel e. V.

Arbeitsplatz des Uhrmachermeisters in der Waldstraße

Die Wiederbelebung der Dinge

Von Marlies Knoke

Seit Jahrzehnten schleppe ich von Wohnung zu Wohnung eine alte Tischuhr mit mir, die einmal meiner Oma gehört hat. Inzwischen bin ich selbst Oma und die Uhr tickt nicht mehr. Ihr dezenter Gong ist verklungen, das Pendel, der Schlüssel zum Aufziehen, die Glasscheibe vor dem Zifferblatt sind nach und nach all den Umzügen zum Opfer gefallen.

Deshalb brachte ich sie kürzlich zu Frank Scarbata. In der Waldstraße hat er seinen Laden, der von außen aussieht wie ein ganz normales Uhrengeschäft. Aber eigentlich ist er das Tor zu einer Werkstatt (zertifiziert mit Omega-Stufe 3), in der Frank Scarbata Uhren, auch Luxusuhren bekannter Marken, fachmännisch repariert. Er ist ein Tüftler, ein Handwerker und Künstler, der Uhren von der Armbanduhr bis zur Standuhr und sogar die Leipziger Röntgenuhr im kleinen Saal im Rathaus restauriert und wieder zum Laufen bringt. Und damit er sich darauf konzentrieren kann, ist sein Laden nur freitags von 13 bis 18 Uhr geöffnet. Er wird meiner Oma-Uhr ein neues Leben schenken, vielleicht erbt sie mal eine meiner quirligen Enkelinnen.

Wenn etwas kaputt geht, haben wir uns angewöhnt, es wegzuwerfen und was Neues zu kaufen. Was für eine Verschwendung! Zum Glück entdecken besonders in letzter Zeit immer mehr Menschen den Wert der Dinge und die Befriedigung, diesem Wegwerf-Wahn zuwider zu handeln. Zum Beispiel, indem sie nicht mehr billige Klamotten in großen Mengen kaufen, sondern nur wenige, dafür qualitativ gute Kleidung.

Und was kaputt geht oder nicht mehr passt, reparieren sie oder bringen es zur Änderungsschneiderei. In der Tschaikowskistraße schwingt Karola Rech die Nähnadel. Soweit ich weiß, ist sie derzeit die einzige Änderungsschneiderin im Viertel – oder weiß jemand noch eine andere? Sie ist auch schon im Rentenalter, aber es ist schwer, eine Nachwuchskraft zu finden, die Kleidung so akkurat wieder in Schuss bringt. Neulich hat sie meinen Second-Hand-Ledermantel gekürzt – gute Arbeit.

Billige Schuhe kosten oft weniger als eine Reparatur, dafür halten sie meist nur einen Sommer oder Winter. Und irgendwann protestieren garantiert die Füße. Es lohnt sich also, für hochwertige Schuhe etwas länger zu sparen und sie dann jedes Jahr neu besohlen zu lassen. Der Schuhmacher meines Vertrauens im Viertel arbeitet in der Gustav-Adolf-Straße. Orthopädie Schuhtechnik steht an der Tür, und das ist auch sein Spezialgebiet, aber Ralf Köhler repariert auch ganz normale Schuhe. Vor Kurzem hat er hat mir einen neuen Reißverschluss in meinen alten Lederstiefel genäht.

Nach erfolgreicher Reparatur wird aufpoliert

Handyanbieter bieten jedes Jahr ein neues Modell an – oft zu nicht nachvollziehbar niedrigen Preisen. Wenn man sich überlegt, was für hochwertige Ressourcen in diesen komplexen technischen Wunderwerken stecken, ist das ein Wahnsinn. In der Reparatur- und Handywerkstatt in der Friedrich-Ebert-Straße kann man sein Handy reparieren lassen. Oder auch seinen Laptop. Hier wurde mir schon häufiger aus der Patsche geholfen, schnell, unkompliziert und zu fairen Preisen. Und was nicht mehr reparierbar ist, wird gesammelt, um es zu recyceln.

Wer lernen will, etwas selbst zu reparieren, kann das im Café Kaputt, ein wenig außerhalb unseres Viertels in einem Hinterhaus in der Merseburger Straße. Wer zwei linke Hände hat, kann auch einfach beim Reparieren zusehen oder seine Gerätschaften abgeben. Übrigens bieten die Helfer hier auch Unterstützung bei IT-Problemen an. Am besten zu den Öffnungszeiten vorbeigehen oder auf der Internetseite www.cafekaputt.de nachschauen, welche Möglichkeiten es gibt.

Haben Sie noch weitere Ideen, wo man im Viertel oder in der näheren Nachbarschaft den Dingen ein neues Leben geben kann? Schreiben Sie es uns bitte.

Impressum

Herausgeber: Bürgerverein Waldstraßenviertel e. V.
Anschrift: Hinrichsenstraße 10, 04105 Leipzig
Telefon: +49 341 9803883 / **Fax:** +49 341 24723674
Internet: www.waldstrassenviertel.de
E-Mail: buergerverein@waldstrassenviertel.de
Bankverbindung: Sparkasse Leipzig,
IBAN: DE84 8605 5592 1183 5294 53
Redaktion: Matthias Caffier, Kathrin Futterlieb-Rose, Maria Geißler, Dagmar Geithner, Julia Polony, Kati Reichelt, Andreas Reichelt, Beate Schuhr

V.i.S.d.P.: Andreas Reichelt
Redaktionsschluss: 6. Dezember 2022
Mediadaten: https://wp.me/P7qz7n-kF
Auflage: 1.200 Exemplare
Bildnachweis: S.1, 4, 5, 11, 17: Andreas Reichelt; S. 6, 7: Jörg Wildemuth; S. 8: Archiv Beate Schuhr; S. 9: Archiv Uli Baumgärtel; S. 10: Archiv Michael Zock; S. 13: Reinhard Müller; S. 14: Archiv Heinz Bönig; S. 16: Jörg Philipp; S. 18: Reclam Verlag; S. 20: Maria Geißler;
Layout/Satz: Reichelt Kommunikationsberatung

Wir zeigen Ihnen gerne, wie Sie das, was sie haben
mit dem, was wir haben zu Neuem machen

RÜHLEMANN
SCHUHMODE
Jahnallee . Ecke Tschaikowskistrasse 2

Die Waldstraße und der Bürgerverein

Von Jörg Wildermuth

Die Waldstraßenbaustelle, die das gesamte Viertel in den kommenden anderthalb Jahren belasten wird, beschäftigt auch den Bürgerverein Waldstraßenviertel sehr intensiv. Nachdem klar wurde, dass die Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) zentrale Versprechen nicht eingehalten hatten, waren wir alle mit einer absolut unbefriedigenden Verkehrssituation konfrontiert. Vor allem die autofahrenden Bewohner im nördlichen und westlichen Teil des Waldstraßenviertels mussten plötzlich absurd lange Umwege in Kauf nehmen, um in die Innenstadt zu gelangen. Aber auch der Schienenersatzverkehr (SEV), der nur im westlichen Teil verkehrt, steht erheblich in der Kritik.

Die gesperrte Waldstraße

Der Verein wurde im Vorfeld der Baumaßnahmen nicht explizit gefragt oder gehört. Es gab lediglich eine Vorab-Information durch die LVB. Als sich das zu erwartende Durcheinander abzeichnete, ist der Bürgerverein umgehend mit einem „offenen Brief“ an die LVB in die Öffentlichkeit getreten (zu finden auf unserer Homepage und auf Facebook). In der Folge war der Bürgerverein ein zentraler Ansprechpartner für die Bewohner, die Ämter und die Politik. Das ist auch völlig in Ordnung, war aber dennoch keine leichte Rolle – denn hier prallten plötzlich sehr unterschiedliche Interessenlagen und Forderungen aufeinander, die jede für sich genommen auch ihre Berechtigung haben.

Streitfall Liviaplatz

Eine Gruppe machte sich beispielsweise sehr laut für eine zeitweilige Öffnung des Liviaplatzes stark, um so wieder direkt in Richtung Innenstadt gelangen zu können. Dazu wurde auch eine „Open-Petition“ online gestellt. Für die Bewohner, die im nördlichen Teil leben, eine durchaus nachvollziehbare Forderung. Andere wiederum setzten sich für eine Beibehaltung der Schließung ein, da der Liviaplatz als Aufenthaltsraum inzwischen eine große Akzeptanz besitzt und das Unsicherheitsgefühl bei der Überquerung stark zurückgegangen ist. Für die (autofahrenden) Bewohner im westlichen Teil war die Öffnung des Liviaplatzes wiederum auch keine echte Lösung, weil sie dann erst in Richtung Norden hätten fahren müssen, um danach das Nadelöhr Liviaplatz in Richtung Zentrum zu passieren. Viele Radfahrer und Fußgänger verfolgten die ganze Diskussion einfach nur mit Kopfschütteln.

Es war also klar: Eine für alle befriedigende Lösung kann es nicht geben und alle werden mit Einschränkungen leben müssen. Deswegen hat sich der Bürgerverein für den Kompromiss eingesetzt, dass die LVB die zugesagten Querungsmöglichkeiten der Waldstraße über die Gustav-Adolf-Straße, besser noch über die Fregestraße ermöglichen. Damit hätten die Autofahrer aus allen Bereichen

wieder eine Möglichkeit, das Waldstraßenviertel ohne große Umwege in Richtung Innenstadt zu verlassen. Um das zu erreichen, wurden sehr viele Gespräche mit den Bewohnern und Kritikern geführt, Mails geschrieben und beantwortet, kurz Überzeugungsarbeit geleistet. Es gab Diskussionen im und mit dem Stadtbezirksbeirat Mitte, den LVB, verschiedenen Stadträten und dem Verkehrs- und Tiefbauamt – ein sehr (zeit-)intensiver Austausch.

Ein Erfolg wurde bis zum Redaktionsschluss Anfang Dezember dann tatsächlich schon erzielt: Zumindest die Gustav-Adolf-Straße ist nicht länger eine Sackgasse, sondern kann über die Waldstraße hinweg wieder passiert werden. Damit dürfte der erste große Leidensdruck gemindert sein. Diese Problematik wird uns aber über die gesamte Bauzeit hinweg begleiten und der Bürgerverein wird sich hier auch dauerhaft und sehr ernsthaft einbringen.

Schienenersatzverkehr im westlichen Viertel

Streitfall Schienenersatzverkehr

Die LVB haben mit Beginn der Waldstraßenbaustelle einen Schienenersatzverkehr (SEV) eingesetzt, der allerdings nur auf der westlichen Seite des Waldstraßenviertels verkehrt. Dort fährt ein großer Bus, der tagsüber aber nur von wenigen Personen genutzt wird.

Die Anbindung an den ÖPNV ist vor allem im Bereich südlich des Liviaplatzes ein Problem. Hier sind lange Wege entstanden bzw. ist die Erreichbarkeit des Ärztehauses ein Problem geworden. Die LVB würden auch gerne den Liviaplatz überqueren, allerdings mit einer Schrankenlösung (also nicht für die Autofahrer befahrbar). Das sei nötig, weil der große Bus in den engen Straßen nicht abbiegen könne. Die LVB-Argumentation wirft jedoch Fragen auf: Warum sollte der große Bus zum Beispiel auf die Christianstraße in Richtung Osten, nicht aber an der Gustav-Adolf-Straße abbiegen können? Diese Variante wäre eine gute Lösung, weil so mit Stopps an der Tschaikowskistraße und der Leibnizstraße das Ärztehaus, das Ariowitsch-Haus und die Straßenbahn-Haltestelle „Leibnizstraße“ gut erreichbar wären. Es stellt sich weiter die Frage, warum nicht kleine wendigere Fahrzeuge eingesetzt werden? Hier lautet die Antwort der LVB, diese Fahrzeuge seien dort nicht vorhanden und auf dem Markt nicht zu erhalten. Doch schon eine kurze Internet-Suche ergibt, solche wendigen 16-Sitzer gibt es problemlos gebraucht zu kaufen. Parallel hat der Bürgerverein darüber hinaus bei anderen Verkehrsbetrieben nach Unterstützung für diesen speziellen Problemfall nachgefragt, noch liegen nicht alle Rückmeldungen vor. Das Netzwerk der LVB wäre hier sicher hilfreicher, von dort sind aber leider keine vergleichbaren Aktivitäten bekannt. Auch an der Lösung dieses Problems wird der Bürgerverein weiter aktiv mitwirken.

Kochen ohne Grenzen

In den Küchen unserer Nachbarn

Von Beate Schuhr

Liebe Nachbarn,

heute möchte ich Sie mit Yulia bekannt machen. Yulia kam Ende März 2022 aus Charkiw zu uns ins Leipziger Waldstraßenviertel. Wir müssen nicht nach dem Grund für den Wohnortwechsel fragen. Jetzt ist Yulia hier und – so erzählt sie mir – hält es immer noch für ein Wunder, eine eigene kleine Wohnung bei so netten Gastgebern gefunden zu haben. „Meine Gastgeber sind meine Freunde." So oft Yulia diesen Satz sagt, kommen die Worte von Herzen.

Yulia ist freischaffende Künstlerin, Violinistin. Wenn Sie jetzt eine genaue Vorstellung von einer Violinistin mit klassischer Ausbildung haben, werden Sie vermutlich eine Überraschung erleben. Aber lesen Sie bitte weiter.

Zunächst studiert Yulia Viola und klassische Musik an der Staatlichen Kulturakademie in Charkiw. Das Studium ist kaum abgeschlossen, da bricht Yulia sich die Hand. Sie kann an den Aufnahmeprüfungen für die weiterführende Ausbildung nicht teilnehmen.

Für die kommenden acht Jahre geht Yulia ins Ausland: nach Indien und in die Vereinigten Arabischen Emirate. In einem Trio spielt sie als Violinistin in Mumbai und Delhi klassische Musik zur Unterhaltung, auf Partys und bei Hochzeiten. Aber nicht nur klassische Musik. Bei vielen Anlässen spielt das Trio erfolgreich Unterhaltungsmusik. Oder einfach gesagt: Pop-Songs. Danach geht es in die Vereinigten Arabischen Emirate. In einem klassischen Duo für Klavier und Geige spielt Yulia Violine für die Gäste großer Luxushotels.

Jetzt kehrt Yulia für zwei Jahre zurück in die Ukraine, zur Mutter auf die Krim. Es folgt ein Engagement auf einem Kreuzfahrtschiff. Es gibt einen Vertrag, aber es gibt auch Corona. Die Kreuzfahrten finden nicht statt, der Vertrag wird gekündigt und Yulia steht ohne Job da. Aber nicht ohne Musik. Sie spielt als Straßenmusikantin und in Restaurants. Und das mit Freude. Bis die Welt sich ändert.

Yulia auf der Bühne: Classic meets Rock

„Ich war vor 2022 schon mal in Deutschland", erzählt Yulia. „Ich habe vor ungefähr einem Jahr in einer Zirkusshow in Reutlingen in einer Brass-Band gespielt. Mit so einer Live Band zu spielen war eine coole Erfahrung!"

„Als ich in diesem Jahr wieder nach Deutschland kam, standen drei Städte zur Auswahl. Eine davon war Leipzig." Es musste ja Leipzig sein, denke ich. Mit seiner musikalischen Tradition, den großen klassischen Komponisten und weltbekannten Orchestern. „Ehrlich gesagt war es die Aussicht auf eine eigene kleine Wohnung." Ok, das ist natürlich auch sehr verständlich. Und noch einmal sagt Yulia, wie glücklich sie ist, so wunderbare Gastgeber gefunden zu haben. Erstmal hier angekommen, habe sie auch die Musikstadt Leipzig fasziniert.

Wieder ist es die Straßenmusik, die sie berührt. Bevor ich mich erneut darin verliere, die musikalische Tradition Leipzigs zu rühmen, muss Yulia etwas klarstellen: „Ich habe zwar klassische Musik studiert, aber meine Lieblingsmusik sind Pop, Jazz und Rock. Am liebsten spiele ich Hard Rock." „Auf der Violine?" „ Ja."

So langsam zerbröselt mein Bild von der zarten Violinistin und ich sehe eine starke Frau, die wie David Garrett über die Bühne fegt. „Zurzeit spiele ich Keyboard in einer Band. Wir wollen ein paar Stücke für die Violine transponieren. Mal sehen, was daraus wird."

So, jetzt aber zur ukrainischen Küche. Im Sommer hat Yulia für alle Freunde Borschtsch gekocht. Bei diesem Anlass sind auch die schönen Fotos entstanden. Für mich hat Yulia eine eigene Portion Borschtsch zubereitet und zu unserem Gespräch mitgebracht. Dieses Mal eine vegetarische Variante. Unbedingt ausprobieren.

Borschtsch: Ukrainische Küche für Freunde

Ukrainische Küche: Borschtsch – heute mal vegetarisch

Zunächst einen Liter Wasser zum Kochen bringen. Ungefähr 200 Gramm Weißkohl in feine Streifen schneiden, 200 Gramm Kartoffeln schälen und in kleine Stücke schneiden. Beide Gemüsesorten mit einem Lorbeerblatt in das kochende Wasser geben. Jetzt 260 Gramm Rote Bete und 150 Gramm Karotten auf der groben Seite der Gemüsereibe reiben und 100 Gramm Zwiebeln klein schneiden. Auch diese Gemüse ins kochende Wasser geben. Noch ein paar reife Tomaten, in Streifen geschnitten, und ein, zwei Knoblauchzehen machen sich gut in der Suppe. Abgeschmeckt wird mit viel Tomatenmark (ungefähr 100 Gramm), schwarzem Pfeffer, Salz und Gewürzen nach Geschmack „Was ich da rein gebe, ist jedes Mal anders", sagt Yulia. Also dann: nur Mut. Wenn das Gemüse gar ist, 30 Milliliter Pflanzenöl zur Suppe geben und mit frischem Dill oder Schnittlauch bestreuen. Serviert wird mit saurer Sahne oder Crème fraîche. Dazu gibt's Knoblauchbrot.

Wir kommen zum Ende unseres Gesprächs. Gibt es noch etwas, das ich aufschreiben soll? „Ja. Ich bin Gott dankbar für die wunderbaren und fürsorglichen Menschen und deren Verwandte und Freunde, die mich akzeptiert und in ihre Gemeinschaft aufgenommen haben."

„Planst du in die Ukraine zurückzugehen, wenn der Krieg vorbei ist?" „Ich weiß es nicht. Ich kann nicht für morgen planen. Ich lebe für jeden einzelnen Tag."

AG Kino- und Filmgeschichte
Adlige Damen und eine Medizinlegende

Von Michael Zock

Um keine Irrtümer aufkommen zu lassen: Zwischen den (erfundenen) Damen und der (wahren) Legende liegen Jahrhunderte. Die Geschichten, die unsere AG im Januar und Februar interessieren, trennen rund 400 Jahre, das ist an einem Abend wahrlich nicht zu überschauen.

Im Januar reisen wir nach Königswald, um ein irres Lebensbild in den Räumen eines erfundenen Prachtschlosses zu erleben. Es führt uns zu einer anderen Zeitenwende als der heute viel diskutierten. Acht sehr vornehme Damen und ihre Zofe warten in Böhmen auf das Ende des Zweiten Weltkrieges. Unerwarteten Besuch bekommen sie, nacheinander, vom deutschen, amerikanischen und russischen Militär. *Schloss Königswald* ist eine wunderbare Verfilmung von Peter Schamoni aus dem Jahr 1988 und beruht auf der bekannten Novelle von Horst Bienek. Das künstlerisch interessante Filmereignis ist der gelungene Wiederauftritt einer exzellent agierenden einstigen UFA-Schauspielergarde. Zu ihr gehören: Marianne Hoppe, Marika Rökk, Camilla Horn und Carola Höhn, assistiert von den jüngeren Herren Wolfgang Greese und Wolfgang Fierek. Ich garantiere am 27. Januar ab 19 Uhr im Bürgerverein: Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung.

Frage: Wer weiß schon auf Anhieb die Geburtsdaten von Philippus Theophrastus Aureolus Bombast von Hohenheim? Der berühmte Arzt und Naturphilosoph – meist Paracelsus genannt – lebte von 1494 bis 1541. Anlässlich seines 400. Todestages entstand 1941 die umfängliche Filmbiografie *Paracelsus* mit Werner Krauss. 82 Jahre danach wird sie uns ganz ohne Medikamente in Wort und Bild beschäftigen. Sprechstunde: am 24. Februar von 19 bis 21 Uhr. Bleiben Sie gesund.

Humanitäre Hilfe – konkret!

Unterstützen Sie die Hilfsaktionen für Menschen in der Ukraine, Moldawien und dem Nahen Osten!

Information dazu und zu weiteren speziellen Projekten unter:

www.efg-jacobstrasse-leipzig.de

Kontakt: hilfe-konkret@leipzig.church

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde, Jacobstraße 17-19, 04105 Leipzig

Aus dem Vereinsleben

Abschied von den Häusergeschichten und von Katja Haß

Katja Haß

Wie Ihnen als aufmerksame Leser sicher schon aufgefallen ist, gibt es in dieser Ausgabe keine Häusergeschichte. Und leider wird es auch keine neuen mehr geben. Katja Haß hat nach 13-jähriger Mitarbeit in der Redaktion, vielen Stunden der Recherche, des Schreibens und der Korrektur in den WN 178 ihr letztes Haus vorgestellt. Liebe Katja, wir danken dir ganz herzlich für deine Ideen, dein Engagement und deine Strukturgebung in unserer Arbeit!

Wer noch einmal in den Häusergeschichten blättern möchte, kann dies in dem im April im Lehmstedt Verlag erscheinenden Buch *Leipziger Spaziergänge. Waldstraßenviertel* tun.

Und damit Sie sich auch in der WN weiter über interessante Orte in unserem Viertel informieren können, werden wir ab dem nächsten Heft (noch nicht ganz so bekannte) Straßen und Plätze im Viertel vorstellen.

Unser Neujahrsempfang ...

... findet am 19. Februar um 11 Uhr in der Quarterback Immobilien Arena statt. Karten zu je 20 Euro können ab sofort beim Bürgerverein erworben werden (Sparkasse Leipzig, IBAN: DE84 8605 5592 1183 5294 53, Verwendungszweck: Empfang). Die Platzanzahl ist begrenzt (s. S. 17).

Unterstützung

Wie Sie sehen, kommt diese Ausgabe unserer Waldstraßenviertel NACHRICHTEN deutlich schlanker daher. Das liegt vor allem an den enorm gestiegenen Herstellungskosten, die wir mit Anzeigen nicht mehr decken können. Die Redaktion freut sich deshalb über jede neue Werbung, ob Anzeige, PR-Artikel oder Werbebanner auf waldstrassenviertel.de (Mediadaten s. S. 20). Kontakt: buergerverein@waldstrassenviertel.de oder telefonisch an Redakteur Andreas Reichelt +49 151 25270574.

Wünsche

Wir wünschen allen ein gesundes und ereignisreiches neues Jahr. Mögen Sie mit viel Schaffenskraft alle Herausforderungen meistern.

Neues von unserer Mitgliederversammlung

Von Andreas Reichelt

Am 9. November lud der Bürgerverein Waldstraßenviertel e. V. unter dem Motto *Viel erreicht und noch viel vor* zur Mitgliederversammlung in die Räume der Krankenhausgesellschaft Sachsen ein. Vereinsmitglied David Nourney übernahm erstmals die Moderation des Abends von Dr. Hans-Joachim Schindler und dankte ihm für die Bravour, mit welcher er diese Aufgabe in den vergangenen Jahren erfüllte.

Zu Beginn wurde für die verstorbenen Vereinsmitglieder ein kurzes, stilles Gedenken eingelegt.

Vorstandsvorsitzender Jörg Wildermuth blickte zurück auf das vergangene Vereinsjahr: der erfolgreiche Einsatz für den trockengefallenen vorderen Rosentalteich, die Büchertauschbox am Liviaplatz, das Liviaplatzfest, das restaurierte Telefonverteilerhäuschen, die Seniorenausfahrt nach Waldenburg und der Waldstraßenviertel-Kalender. Anschließend sprach er über die Position des Vereins zur Baustellensituation Waldstraße. Im Ausblick nannte er unter anderem die Projekte der Erinnerungstafeln an jüdische Bewohner im Viertel der AG Jüdisches Leben und den Fortschritt bei der Digitalisierung des Archives der AG Geschichte sammeln, die nächste Seniorenausfahrt, die Führungen, die wechselnden Ausstellungen im Verein und das wieder stattfindende Große Funkenburgfest. Im Anschluß berichteten die Leiter der Arbeitsgruppen im Detail über ihre Projekte. Schatzmeister Jürgen Wasmann gab Einblick in die Finanzen des Vereins und erläuterte auf Anfrage auch Details, die Rechnungsprüfer erteilten den Finanzen von 2019 bis 2021 Beanstandungsfreiheit.

In der anschließenden Diskussion kamen die Veränderungen bei den Führungen und die baustellenbedingte Behinderung älterer Bewohner zur Sprache und es wurde die Leistung der Redaktion Waldstraßenviertel NACHRICHTEN (ausführlich) gewürdigt.

Nach der Entlastung des Vorstandes erfolgte dessen Neuwahl. Nachdem Maria Geißler, Felix Böhmichen und Uli Höna aus unterschiedlichsten persönlichen Gründen nicht erneut antraten, stellten sich neben den bisherigen Vorständen Anette Harbich-Strang und Kathrin Mayer zur (Neu)Wahl – und wurden, wie die anderen, angenommen. Der neue Vorstand besteht neben ihnen aus Jörg Wildermuth, Vorsitzender, Jürgen Wasmann, Schatzmeister, Reinhard Müller und Andreas Reichelt.

Taxi-Genossenschaft Leipzig e.G. – Löwentaxi
Ihr Service-Taxi in Leipzig
Unsere Rufnummer für Sie:
0341 98 22 22
Damit wählen Sie richtig!
• Flughafentransfer
• Abrechnung mit allen Krankenkassen
• Großraumtaxi bis 8 Personen
LÖWEN-TAXI 98 2222
In unseren über 200 Fahrzeugen werden Visacard, Eurocard und Amex akzeptiert!

Neue Ausstellung

Vernissage mit malerischen und musikalischen Farbklecksen

Von Maria Geißler

Am 18. November fand in unseren Räumen die Vernissage für Ingolf Riemers Ausstellung „Abstraktionen“ statt. Trotz des schlechten Wetters war der Vereinsraum gut gefüllt, als Reinhard Müller alle Anwesenden begrüßte und dann an Henriette Störel übergab. Diese präsentierte auf ihrer Klarinette Musik von Igor Strawinsky und Heinrich Sutermeister lebhaft und – passend zur Umgebung – sehr vielfarbig. Nach ein paar kurzen in die Ausstellung einleitenden Worten von Ingolf Riemer selbst konnten dann endlich alle Gäste die farbenfrohen Bilder des Malers bewundern, sich über Acrylmalerei austauschen und auf alle anwesenden Künstler anstoßen. Später sorgte Simon Pühn auf der Bratsche für einen weiteren Höhepunkt mit Johann Sebastian Bachs Cello-Suiten und einer eigenen kurzen Improvisation.

Ingolf Riemer (2. v. l.) bei der Ausstellungseröffnung

Alles in allem ein wunderschöner und bunter Abend. Sie können Ingolf Riemers Bilder in den nächsten Wochen zu den Öffnungszeiten des Bürgervereins bewundern.

HAUSARZTPRAXIS
Dr. med. Katharina Fenner-Hirschberg
FACHÄRZTIN FÜR ALLGEMEINMEDIZIN
SCHMERZTHERAPIE · NEURALTHERAPIE
PALLIATIVMEDIZIN · NOTFALLMEDIZIN
Ranstädter Steinweg 30 · 04109 Leipzig
Tel 0341-6885 462 · Fax 0341-6885 862
info@dr-fenner-hirschberg.de · www.dr-fenner-hirschberg.de

„Mein Ort war der Hörsaal 40 in Leipzig ...“

Von Heinz Bönig

Hans Mayer

... stellt Hans Mayer im Band 2 seiner Erinnerungen *Ein Deutscher auf Widerruf* fest, die er im Januar 1984 in Tübingen beendet. Er kommt 1948 von Frankfurt am Main nach Leipzig. Hans Mayer wird Professor für deutsche Literaturgeschichte und Geschichte der Weltliteratur an der Universität Leipzig. Als einflussreicher Kritiker der neueren deutschen Literatur wirkt er in Leipzig durch seine Vorlesungen und Gesprächskreise. Zu seinen Gästen zählen unter anderem Ingeborg Bachmann, sein Freund Stefan Hermlin, die Dichter und Schriftsteller Bertold Brecht, Peter Huchel, Uwe Johnson, Hans Magnus Enzensberger und Günter Grass. In Westdeutschland ist Hans Mayer ein gern gesehener Gast der Gruppe 47. Wegen immer stärker werdender Reibereien mit den Machthabern verlässt er 1963 die DDR. Während seiner Leipziger Zeit wohnte Hans Mayer zur Untermiete bei Minna Klopfer in der heutigen Tschaikowskistraße 23. Wir wollen uns besonders mit dieser Zeit Hans Mayers beschäftigen, indem wir sie mit Lesungen aus den Erinnerungen und Briefen sowie mit vielen Bildern wieder lebendig werden lassen.

AG Jüdisches Leben
Hans Mayer – Seine Leipziger Zeit von 1948 bis1963
Biografie-Vorstellung mit Lesungen von Heinz Bönig und Klaus Firgens
Dienstag, 24. Januar, 19.00 Uhr
Ort: Ariowitsch-Haus, Hinrichsenstraße 14
Eintritt frei / Spenden erbeten

Ephraim Carlebach

Gemeinderabbiner und Schulgründer

Von Marco Helbig

Ephraim Carlebach

Ephraim Carlebach (1879-1936), orthodoxer Gemeinderabbiner und Visionär, prägte die Leipziger jüdische Orthodoxie über sein Leben hinaus. Er schuf die erste konfessionell gebundene Schule mit modernster Ausstattung und einem Lehrerkollegium aus Juden und Nichtjuden. Sein Lebensweg, seine modernen Ansichten, die erlittenen Tiefschläge und die Zerstörung seines Lebenswerks stehen im Mittelpunkt des Vortrags. All das wurde mehrfach erzählt und macht kaum noch neugierig? Dann sollten es Emanzipation, Reformschulbewegung, die Wirren des 1. Weltkriegs, Vertreibung und Vermächtnis tun.

Mit diesen Themen wird Neues über Carlebach vermittelt, um ihn in ein anderes Licht der Betrachtung zu rücken. Im Blickwechsel und in der Neuorientierung auf bereits Bekanntes und Gesehenes kann das Verstehen und Begreifen erst ermöglicht werden.

AG Jüdisches Leben
Ephraim Carlebach, Leipzigs orthodoxer Rabbiner
Vortrag von Dr. Marco Helbig
Dienstag, 28. Februar, 19.00 Uhr
Ort: Ariowitsch-Haus, Hinrichsenstraße 14
Eintritt frei / Spenden erbeten

Veranstaltungen im Ariowitsch-Haus Januar/Februar 2023

Wenn nicht anders angegeben, ist der Eintritt zu den Veranstaltungen frei!

Aktuelle Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage www.ariowitschhaus.de, auf Facebook, Instagram oder im Schaukasten direkt vor unserem Haus. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Dienstag, 24. Januar | 19 Uhr | Salon
„Mein Ort war der Hörsaal 40 in Leipzig“
stellte Hans Mayer im Band 2 seiner Erinnerungen „Ein Deutscher auf Widerruf“ fest, die er im Januar 1984 in Tübingen beendete. Er kam 1948 von Frankfurt am Main nach Leipzig. Hans Mayer war bis 1963 Professor für deutsche Literaturgeschichte und Geschichte der Weltliteratur an der Universität Leipzig. Während seiner Leipziger Zeit wohnte Hans Mayer im Waldstraßenviertel zur Untermiete bei Minna Klopfer in der König-Johann-Straße 23, der heutigen Tschaikowskistraße.
Klaus Firgens und Heinz Bönig beschäftigen sich besonders mit diesen 15 Lebensjahren Hans Mayers, indem sie die Leipziger Zeit mit Bildern und Lesungen aus Erinnerungen und Briefen wieder lebendig werden lassen.
Veranstalter: Bürgerverein Waldstraßenviertel e. V., AG Jüdisches Leben, Um Spenden wird gebeten.

Donnerstag, 26. Januar | 19 Uhr | Salon
„Ein bißchen Liebe für mich ...“ Der Operettenkönig Paul Abraham
Vortrag von Dr. Jürgen Schebera (Berlin), mit zahlreichen historischen Tondokumenten
Der ungarisch-jüdische Komponist Paul Abraham (1892-1960) brachte Mitte der 1920er Jahre in Budapest seine ersten Operetten auf die Bühne, deren musikalische Qualität aufhorchen ließ. 1930 wechselte er nach Berlin, wo er mit „Die Blume von Hawai“ und „Ball im Savoy“ rasch zum gefeierten „König“ des Genres aufstieg. Seine parallel dazu entstehenden zündenden Schlager brachten zusätzliche Popularität. Auf den Triumph folgte nach Hitlers Machtantritt Tragik. Abraham kehrte zunächst nach Ungarn zurück und emigrierte 1940 via Paris und Kuba nach New York. Dort gelang ihm jedoch kein Neustart. 1946 an einem schweren Nervenleiden erkrankt, folgten vierzehn Jahre Aufenthalt in verschiedenen Kliniken. 1960 ist Abraham in Hamburg verstorben.
Veranstalter: Jüdisch-Christliche Arbeitsgemeinschaft Leipzig, Ariowitsch-Haus e. V.

Sonntag, 5. Februar | 15 Uhr | Saal
„Sterntaler“ als Singspiel
5-6 jährige Kinder der rhythmisch-musikalischen Früherziehung von der Musikschule SingenTanzenTrommeln spielen das Märchen der Gebrüder Grimm.
Sie experimentieren mit Klängen und Geräuschen. Sie singen, sprechen und spielen die einzelnen Rollen der Geschichte des Waisenkindes. Tauchen Sie ein und entdecken Sie den Spaß am gemeinsamen Musizieren der Kinder.
Für Kinder ab 3 Jahren.
Veranstalter: Musikschule SingenTanzenTrommeln

Donnerstag, 8. Februar | 19 Uhr | Salon
Vortragsreihe: BASISWISSEN JUDENTUM, Teil 3
1. Thema: Messias bzw. Christus?
In drei Richtungen lässt das Stichwort „Messias“ unseren Gesprächen fragen: Welchen Begriff vermittelt uns die Bibel von einem Messias? Wie verhält sich die griechische Bezeichnung „Christos“ dazu? Was sind das für Leute, die einem Messias anhängen, sich „messianisch“ nennen?
Veranstalter: Jüdisch-Christliche Arbeitsgemeinschaft Leipzig, Ariowitsch-Haus e. V.
Die Veranstaltung wird auch via Zoom übertragen. Den Link dazu finden Sie auf www.ariowitschhaus.de

Sonntag, 19. Februar | 15 Uhr | Saal
„Ihre Hoheit Romance“. Konzertprogramm
Концертная программа „Его величество Романс“
Das Konzertprogramm „Ihre Hoheit Romance“ ist für alle Freunde der Genre Romance und für alle die, die für sich eine neue Welt der ausdrucksstarkenBilder, spannender Melodien und aufrichtiger Gefühle entdecken.
Gesang: Nathalie Ivasov und Nicolae Hiltov mit Unterstützung der Tanzgruppe „Sameach“ (Leitung: Nathalie Ivasov)
Концертная программа «Его величество Романс» - это программа для истинных поклонников жанра романса и для тех, кто только открывает для себя этот новый мир выразительных образов, волнующих мелодий и искренних чувств.
Поют: Наталия Ивасёва и Николай Хильтов при поддержке танцевальной группы „Самеах“ (рук.: Наталия Ивасёва)

Dienstag, 28. Februar | 19 Uhr | Salon
Ephraim Carlebach (12.03.1879-04.10.1936)
Rabbiner der Leipziger Orthodoxie
Dr. Ephraim Carlebach war bis zu seiner Emigration im März 1936 nach Palästina der orthodoxe Rabbiner Leipzigs. Er gründete 1913 die erste jüdische Schule Sachsens, erreichte den unterrichtsfreien Sabbat und setzte reformpädagogische Ideen an der Schule um.
Dr. Marco Helbig promovierte zum Leben und Werk des Rabbiners. Er wird Carlebachs Lebensgeschichte und sein Bemühen um Verständnis und Zusammenarbeit vorstellen.
Veranstalter: Bürgerverein Waldstraßenviertel e.V., AG jüdisches Leben. Um Spenden wird gebeten.

Küf Kaufmann und das gesamte Ariowitsch-Haus-Team wünscht allen Bewohner*innen des Waldstraßenviertels ein gesundes neues Jahr 2023. Wir freuen uns auf ein neues gemeinsames kulturelles Jahr.

Werbepartner

Magische Kalendertür Nummer 1

Von Jörg Philipp

Die Auftaktveranstaltung zum 4. Lebendigen Adventskalender im Waldstraßenviertel versprach eine ganz besondere zu werden, hatte das Projekt doch den Nachbarschaftspreis 2021 des Landes Sachsen gewonnen. Etwa 120 große und kleine Personen kamen in den Saal des Ariowitsch-Hauses in der Hinrichsenstraße 14 und freuten sich während 1,5 Stunden (eine Stunde war geplant) gleich über mehrere Überraschungen und Wunder. Diese begannen schon draußen wie bestellt mit erstem Schneefall und einer kleinen Gaumenfreude am Einlass. Drin erklang zur Einstimmung am Flügel improvisierte Weihnachtsmusik. Den Hauptteil des Abends bestritt der Leipziger Magier Stefan Gärtner, der Wunder auf Wunder folgen ließ. Wir alle waren begeistert und freuten uns über mehrere Zugaben, ehe wir am Ausgang den liebevoll gestalteten 4. Offenenen-Advent-Kalender zum Basteln samt zugehörigem LED-Lichtchen überreicht bekamen.

Auftakt Lebendiger Adventskalender im Saal des Ariowitsch-Hauses

Das Organisationsteam um Daniela Busse, die auch die Veranstaltung moderierte, hat diesen gelungenen Kalenderauftakt mit viel Aufwand und Liebe zum Detail vorbereitet. D a n k e .

Aller guten Dinge sind drei

Neujahrsempfang in der ARENA

Von Jörg Wildermuth

Nachdem in den vergangenen Jahren unser Neujahrsempfang entfallen oder verändert stattfinden musste, wollen wir in diesem Jahr nun – wie schon lange geplant – in der Arena Leipzig feiern. Wie es gute Tradition geworden ist, verbinden wir unseren Neujahrsempfang mit einer Führung durch eine wichtige Einrichtung unserer Stadt. Und natürlich sind Sie eingeladen, am 19. Februar ab 11 Uhr mit uns mitzufeiern.

Die Arena (oder besser QUARTER-BACK Immobilien ARENA, wie sie offiziell heißt) ist viel mehr als nur der *kleine Bruder* des Stadions nebenan. Sie ist eine wichtige überregionale Spielstätte und seit einigen Spielzeiten die Heimat der Handballer der SC DHfK Leipzig. Und natürlich finden hier viele Konzerte und Aufführungen mit bundesweiter Ausstrahlung statt. In die Schlagzeilen geriet die Arena, als bei einem Konzert der Chemnitzer Rockband „Kraftklub“ durch das Hüpfen der Zuschauer angeblich ein kleines Erdbeben im Waldstraßenviertel ausgelöst wurde.

Unabhängig davon, ob das stimmt, wollen wir uns natürlich gesitteter aufführen und einen Einblick in die sonst nicht zugänglichen Bereiche der Arena gewinnen. Gezeigt werden uns dabei sowohl die sportlichen Bereiche der Halle, als auch welche, die für den Veranstaltungsbetrieb relevant sind. So unter anderem

Die QUARTERBACK Immobilien ARENA in der Friedrich-Ebert-Straße

die Stützpunkte Fechten/Leichtathletik, der Laufschlauch oder der VIP-Bereich. Danach freuen wir uns, mit Ihnen bei einem kleinen Empfang in der Arena ins Gespräch zu kommen und auf das neue Jahr anzustoßen.

Neujahrsempfang
Sonntag, 19. Februar, 11.00 Uhr
QUARTER-BACK Immobilien ARENA,
Am Sportforum 2
Karten zu je 20 Euro können ab sofort beim Bürgerverein erworben werden: Sparkasse Leipzig, Bürgerverein Waldstraßenviertel e. V., IBAN: DE84 8605 5592 1183 5294 53, Verwendungszweck: Empfang

Mit Reclam durch Leipzig

Von Johannes Popp

In der Reihe *Reclams Städteführer* ist die zweite aktualisierte Ausgabe *Leipzig – Architektur und Kunst* erschienen. Wer die Neuauflage des im typischen Reclamgelb gehaltenen Bandes zur Hand nimmt, darf sich auf eine durch und durch seriöse Lektüre aus der Feder der Leipziger Professorin für Architekturgeschichte Annette Menting freuen. Dies sei ausdrücklich erwähnt, ähneln viele Städteführer heute doch einer kunterbunten Mischung aus Lieblingsorten, Lieblingsmenschen, Infokästen, Toptipps und dergleichen mehr.

In *Reclams Städteführer Leipzig* mit seinem Fokus auf Architektur und Kunst kommen aber auch Verweise auf historische Ereignisse und Personen keinesfalls zu kurz. In den beiden Einleitungskapiteln *Leipzig – die Kunst- und Kulturstadt der Bürgerschaft* und *1000 Jahre Stadtgeschichte* wird auf weniger als 25 kleinen Reclam-Seiten ein kenntnisreiches und lebendiges Kurzporträt der Messe- und Universitätsstadt geliefert.

Sehr strukturiert werden anschließend das Zentrum sowie die inneren und äußeren Stadtteile vorgestellt. Der Autorin gelingt es, zu den einzelnen Stadtvierteln eine sinnvolle Auswahl zu treffen. Wer die schnörkellos geschriebenen zehn Seiten zum Waldstraßenviertel liest, erhält knapp, aber fundiert einen kurzen Überblick, beispielsweise auch über das Sportforum auf der einen oder die Kongresshalle auf der anderen Seite des Viertels.

Am Ende des Buches gibt es einen recht ausführlichen Überblick über die Museen, Sammlungen und Galerien der Stadt – vom Ägyptischen Museum bis zum Zeitgeschichtlichen Forum. Eine Anregung vielleicht für das eine oder andere Winterwochenende.

Reclams Städteführer
Leipzig – Architektur und Kunst
von Annette Menting
228 Seiten, Broschur,
Reclam, Ditzingen, aktualisierte Ausgabe 2022
ISBN 978-3-15-014310-0
Preis: 13,80 €

VERANSTALTUNGSKALENDER

Wenn nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen im Bürgerverein, Hinrichsenstraße 10, statt. Alle sind herzlich willkommen – jedoch ist derzeit eine vorherige Anmeldung unter Telefon 9803883 oder per E-Mail unter buergerverein@waldstrassenviertel.de zwingend nötig.

Januar

Projektgruppe Denk x Zukunft*
Mittwoch, 18. Januar, 19 Uhr

AG Jüdisches Leben**
Hans Mayer – Seine Leipziger Zeit von 1946 bis 1963
Biografie-Vorstellung mit Lesungen von Heinz Bönig und Klaus Firgens
Dienstag, 24. Januar, 19 Uhr (s. S. 14)
Ort: Ariowitsch-Haus, Hinrichsenstraße 14

AG Kino- und Filmgeschichte
Freitag, 27. Januar, 19 Uhr (s. S. 10)

Februar

Neujahrsempfang des Bürgervereins
Sonntag, 19. Februar, 11 Uhr (s. S. 17)
QUARTERBACK Immobilien ARENA,
Eintritt: 20 €, Anmeldung unter: buergerverein @waldstrassenviertel.de und telefonisch +49 341 9803383

AG Jüdisches Leben**
Ephraim Carlebach, Leipzigs orthodoxer Rabbiner
Vortrag von Dr. Marco Helbig
Dienstag, 28. Februar, 19 Uhr (s. S. 14)
Ort: Ariowitsch-Haus, Hinrichsenstraße 14

AG Kino- und Filmgeschichte
Freitag, 24. Februar, 19 Uhr (s. S. 10)

** Eintritt frei, Spenden erbeten
* Eintritt frei

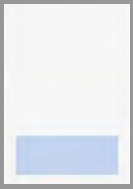
Ausstellung

Abstraktionen – Malerei von Ingolf Riemer

Besichtigung zu den Öffnungszeiten:
dienstags von 16 bis 18 Uhr und freitags von 10 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung.

Vogelkundliche Wanderungen mit Dr. Roland Klemm
Samstag, 7. Januar und Samstag, 11. Februar, jeweils 10 Uhr
Treffpunkt: Gustav-Adolf-Brücke

Mediadaten Waldstraßenviertel NACHRICHTEN



Format A:
Anzeige
12,8 x 4,5 cm
69 € / 52 €*

Format B:
PR + Anzeige
12,8 x 4,5 cm
129 € / 104 €*

Format C:
Anzeige
14,8 x 21 cm
198 € / 159 €*

Einleger DIN lang - A5: 160 €
Anzeigengestaltung: 49 €
Scans und Bearbeitung analoger Druckvorlagen: 39 €

WN 180 (März/April 2023)
Redaktionsschluss: 7. Februar 2023

* Für Fördermitglieder

Alle Preise zzgl. Mwst.

Kontakt: info@reichelt.tv (Redaktion)

Wir begrüßen ein neues Geschäft im Waldstraßenviertel:
Café Tamche, Tschaikowskistraße 14